

Vorlage für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen
am 01. März 2023

TOP 9

Vorstellung eines Leitbildes für die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen

A. Problem

In der Koalitionsvereinbarung des Landes Bremen wurde die Stärkung der Jugendverbandsarbeit beschlossen. Der JHA hat am 3. März 2022 den Bremer Jugendring mit der Koordination, inhaltlichen und fachlichen Begleitung und der Durchführung des Prozesses beauftragt, ein Leitbild für die Jugendverbände in der Stadtgemeinde zu erstellen. Der Prozess hat formal am 7. März 2022 begonnen und endet am 6.3.2023.

Dem JHA wurde auf der Sitzung am 4. November 2022 ein Zwischenbericht über den Prozess vorgestellt.

B. Lösung

In einem mehrstufigen, partizipativen und kooperativen Prozess mit den Jugendverbänden der Stadtgemeinde wurde ein Leitbild für die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen „Leben, Lernen und Gestalten im Jugendverband“ (Anlage 1) entwickelt. Ziel des Leitbilds ist es Zielsetzungen, Aufgabenstellungen sowie fachliche Qualitätsstandards zu beschreiben und so die strukturelle und fachliche Weiterentwicklung der Jugendverbände zu flankieren. Darüber hinaus wird sowohl eine Grundlage für den jugendpolitischen Diskurs angeboten, auch als konzeptionelle Basis für die finanzielle Ausstattung und die Anpassung der Förderbedingungen im Arbeitsbereich.

Auf Grundlage des Leitbildes entwickelt der Bremer Jugendring in enger Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden aktuell eine Position für eine neue Finanzierungssystematik mit fachlichen und personellen Standards, sowie Grundausstattungsmerkmalen der Jugendverbände.

C. Befassung

Die entsprechende AG nach §78 SGB VIII wurde befasst.





D. Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Leitbild der Jugendverbände der Stadtgemeinde zur Kenntnis.

Anlagen

Anlage 1: Leitbild „Leben, Lernen und Gestalten im Jugendverband Leitbild für die Jugendverbände der Stadtgemeinde Bremen“

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14/15/16

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>

Triodos Bank – IBAN DE28 5003 1000 1048 8730 02 – BIC TRODDEF1XXX



Leben, Lernen, & Gestalten **im Jugendverband**

Leitbild für die Jugendverbände der Stadtgemeinde Bremen



Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Was ist eigentlich ein Jugendverband?.....	2
3. Das macht uns aus.....	3
3.1. Im Jugendverband entscheiden alle mit.....	3
3.2. Junge Menschen handeln aus eigenem Antrieb.....	4
3.3. Junge Menschen engagieren sich für junge Menschen.....	4
3.4. Jugendverbände sind offen für Alle.....	4
3.5. Jugendverbände beziehen Stellung.....	5
3.6. Jugendverbände sind selbst organisiert.....	6
4. Unsere Handlungsfelder.....	7
5. Gesetzliche Grundlagen.....	8
6. Qualitätssicherung.....	9
6.1. Kinder- und Jugendbeteiligung.....	9
6.2. JuLeiCa.....	9
6.3. Politische Bildung.....	9
7. Perspektiven – Herausforderungen – Chancen.....	10
8. Anlagen.....	11
8.1. Prozess.....	11
8.2. Ergebnisse der Online-Umfrage.....	12
8.3. Auswertung der Gespräche.....	15
8.3.1. Was wir leisten.....	15
8.3.2. Werkstätten der Demokratie.....	17
8.3.3. Beteiligung.....	18
8.3.4. Wofür wir stehen.....	19
8.3.5. Herausforderungen.....	21

1. Einleitung

Zahlreiche junge Menschen in der Stadt Bremen sind in einem Jugendverband organisiert und/oder nehmen regelmäßig an Angeboten der Jugendverbände teil. Die Jugendverbände bieten ihnen eine Plattform, einen Ort der Selbstbestimmung und des „Sichzuhausefühlers“. **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene setzen sich hier mit viel Engagement und Leidenschaft für ihre Herzensthemen ein.** Sie lachen, probieren sich aus, fallen dabei auch mal auf die Nase und stehen wieder auf. Das Menschsein steht im Vordergrund.

Die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen zeichnen sich durch eine enorme Vielfalt unterschiedlichster Themengebiete und gesellschaftlichen Engagements aus. Dazu gehören unter anderem Sport, Natur- und Umweltschutz, politisches und gewerkschaftliches Engagement, Erste Hilfe, Katastrophenschutz und Solidarität, Pfadfindertum, Religion und migrantische Selbstorganisation. Sie sind elementarer Bestandteil gesellschaftlichen Engagements. Durch die Selbstorganisation der Jugendverbände ergibt sich die Vielfalt und auch Wertepluralität der Jugendverbände, welche einen gesellschaftlichen Mehrwert an sich darstellt. Junge Menschen können sich einen Jugendverband aussuchen, der zu ihnen und ihren Interessen passt. Die Jugendverbände bilden eine plurale Gesellschaft ab.

Das vorliegende Leitbild dient der Beschreibung der Tätigkeiten der Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen und ihres unverzichtbaren Mehrwertes für die Gesellschaft als Akteure der außerschulischen Bildung und für junges ehrenamtliches Engagement. Die Zielsetzungen der Jugendverbände und die Qualität ihrer Arbeit basieren auf einem gemeinsamen Selbstverständnis, unbedingter Selbstbestimmung und gemeinsamen Werten, die die Verbände sowohl in ihrer eigenen Arbeit nach innen, als auch nach außen vertreten.

An diesem Leitbild können sich Jugendverbände – Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Jugendleiter*innen und Teilnehmer*innen – orientieren, fachliche Standards und eigene Zielsetzungen formulieren und die kontinuierliche Qualität der Jugendverbandsarbeit gewährleisten.



2. Was ist eigentlich ein Jugendverband?

Gut zu wissen...

Ein Jugendverband ist ein verbandlicher Zusammenschluss (meistens ein eingetragener Verein), in dem Kinder, Jugendliche oder junge Menschen freiwillig Mitglied sind und eine gemeinsame Sache verfolgen. Jugendverbände sind demokratisch verfasst. Das heißt, sie haben eine Satzung, verfügen über ehrenamtliche und durch eine Mitgliederversammlung gewählte Vorstände und treffen Entscheidungen demokratisch. In ihren Aktivitäten sind sie im umfassenden Sinne jugendpflegerisch oder jugendpolitisch tätig und immer gemeinnützig. In der Stadt Bremen organisieren sie mehr als 90.000 junge Menschen¹ und erreichen und vertreten junge Menschen auch darüber hinaus.

¹ Jugendbericht der Stadtgemeinde Bremen 2022 Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, S. 100

3. Das macht uns aus

Die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen haben trotz ihrer Vielfalt und Verschiedenheit viele Ziele und Werte gemeinsam. Die Qualität der Arbeit und das Handeln der Jugendverbände richten sich an dem Wohl junger Menschen, an ihren Grundrechten und Grundbedürfnissen, aus.

Folgende Zielsetzungen lassen sich davon ableiten.

3.1. Im Jugendverband entscheiden alle mit

Beteiligung und Mitbestimmung werden im Jugendverband großgeschrieben. Junge Menschen tragen die Planung und Durchführung der Aktivitäten. Sie erfahren durch das Mitentscheiden innerhalb demokratischer Prozesse (z.B. durch Gremienarbeit und Wahlen) hautnah, wie demokratisches Handeln funktioniert. Darüber hinaus ist niedrigschwellige Mitbestimmung auf informeller Ebene (z.B. auf Ferienfreizeiten oder in Gruppenstunden) ebenso wichtig, damit junge Menschen ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit erfahren. Junge Menschen lernen auf diese Weise, wie Kompromisse gefunden werden und wie sie ihr Umfeld aktiv mitgestalten können. Sie entscheiden gemeinsam über „die kleinen Dinge“, übernehmen Verantwortung zum Beispiel in Gruppenstunden, für personelle und finanzielle Ressourcen der Verbände und stimmen über (politische) Positionen ab.

! Der DBJR (Deutsche Bundesjugendring) bezeichnet die Jugendverbände auch als „**Werkstätten der Demokratie**“, weil junge Menschen in ihrem Verein eine Menge Demokratieerfahrungen

Die Jugendverbände zeichnen sich durch Offenheit und eine enorme Vielfalt an Methoden aus. Sie heben sich hier in hohem Maße von schulischen oder universitären Angeboten ab, die sich in Inhalt und Methodik nach wie vor überwiegend nach Vorgaben richten.

Das Engagement im Jugendverband ermöglicht es jungen Menschen, ihren Interessen nachzugehen, ihre Meinung zu formulieren, auch vor der Gruppe zu sprechen und so an politischen Prozessen teilzuhaben. Gleichzeitig tragen die Jugendverbände dazu bei, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken, indem sie die Zielgruppe über diese aufklären, aber auch indem sie diese nach außen hin vertreten.

Die Jugendverbände in der Stadt Bremen leben Demokratie.

3.2. Junge Menschen handeln aus eigenem Antrieb

Im Jugendverband engagieren sich junge Menschen freiwillig und entscheiden selbstständig, an welchen Angeboten sie teilnehmen und welche Rollen sie einnehmen möchten. Das Engagement im Jugendverband ist so vielfältig wie die Jugendverbände selbst und schließt unter anderem das Lernen, Anleiten, die Übernahme von Ämtern und den Freizeitaspekt mit ein. Im Jugendverband engagieren sich junge Menschen entsprechend ihren eigenen Werten und Interessen, aber auch entsprechend ihren zeitlichen Verfügbarkeiten.

Entsprechend eines lebensweltorientierten Ansatzes gehen die Jugendverbände aktiv auf die Belange junger Menschen und ihre Interessen ein.

3.3. Junge Menschen engagieren sich für junge Menschen

Im Jugendverband übernehmen junge Menschen die Verantwortung (z.B. in Vorständen oder als Gruppenleiter*innen) und gestalten die Aktivitäten sowohl miteinander als auch füreinander. Gemeinsames Lernen auf Augenhöhe und „Learning by Doing“ stehen dabei im Vordergrund. Die Jugendverbände sind ein Ort, um sich auszuprobieren und viele Dinge zum ersten Mal zu machen.

Junge Menschen können sich qualifizieren, Kinder und Jugendliche anzuleiten und zu betreuen. Die Jugendleiter*innen-Card (JuLeiCa) ist ein Qualifikationsnachweis für Teamer*innen und stellt sicher, dass die jungen Menschen verantwortungsbewusst und handlungsfähig mit ihren Aufgaben umgehen können.

Junge Ehrenamtliche können durch hauptamtliche Kräfte sinnvoll unterstützt werden, indem diese Verwaltungsaufgaben übernehmen und bei der Umsetzung und Organisation von Angeboten und Projekten tatkräftig zur Seite stehen.

3.4. Jugendverbände sind offen für Alle

Die Jugendverbände stehen für Vielfalt, Solidarität und Gleichberechtigung unabhängig von Einkommen, Elternhaus, Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Sexualität. Sie sind offen für alle und arbeiten ressourcenorientiert, d.h. sie binden alle entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten ein.

In ihren Aktivitäten wirken sie gesellschaftlichen Diskriminierungsformen entgegen und verurteilen jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Die Jugendverbände sind bestrebt, diverse Zielgruppen und verstärkt benachteiligte junge Menschen anzusprechen. Dies erreichen sie zum Beispiel durch eine starke Verankerung im Stadtteil, durch Kooperationen mit Schulen und Jugendfreizeitheimen, durch das Schaffen inklusiver aber auch geschützter Räume, zielgruppengerechte Kommunikation und niedrigschwellige und bezahlbare (Freizeit-) Angebote.

! Alle Menschen haben das Recht auf **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben. Die Jugendverbände gestalten ihre Aktivitäten proaktiv so, dass möglichst viele an ihnen teilhaben können.

3.5. Jugendverbände beziehen Stellung

Demokratische Grundwerte sind die Basis der Arbeit im Jugendverband. Dazu gehören u.a. die Achtung der Menschenrechte, das Gleichheitsprinzip, der Pluralismus, die Meinungs- und Pressefreiheit, der Schutz von Minderheiten und das Rechtsstaatsprinzip. Ziel des Engagements und Lernens in den Jugendverbänden ist das Entwickeln einer kritischen Urteilskraft und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Die Jugendverbände und ihre Aktivitäten (inkl. der politischen Bildung) sind daher nicht zur politischen Neutralität verpflichtet.

Die Jugendverbände äußern ihre Meinung zu gesellschaftlichen Entwicklungen, bringen sich in politische Debatten ein und bearbeiten Themen auch in ihren Angeboten kritisch – als solche sind sie integraler Bestandteil der demokratischen Zivilgesellschaft.

Die Jugendverbände ergreifen Partei für junge Menschen und ihre Interessen nicht nur in der Jugendpolitik, sondern begreifen dies als Querschnittsaufgabe (alle politischen Bereiche sind für junge Menschen von Belang).

! Junge Menschen haben Rechte (u.a.):

- Recht auf Mitbestimmung
- Recht auf Teilhabe
- Recht auf eine sichere Zukunft (inkl. Umweltschutz)
- Rechte auf dem Arbeitsplatz
- Recht auf Bewegung und Freizeit
- Kinder- und Jugendschutz inkl. Prävention
- Recht auf Förderung ihrer Persönlichkeit

3.6. Jugendverbände sind selbst organisiert

Die Jugendverbände sind unabhängig von staatlichen Weisungen. Sie entscheiden eigenständig über ihre Ziele, Aktivitäten und thematische Schwerpunkte. Dies geschieht im Rahmen der verbandlichen demokratischen Strukturen und macht ihr satzungsgemäßes Eigenleben aus, das durch §12 SGB VIII gesichert ist. In dessen Rahmen sind die einzelnen Verbände eigenverantwortlich tätig. Das bedeutet, sie sind in ihrer Angebotsgestaltung und ihrem inneren Aufbau frei und nur ihren Mitgliedern gegenüber rechenschaftspflichtig.

4. Unsere Handlungsfelder

Voller Einsatz mit Energie und Leidenschaft für junge Menschen in der Stadt Bremen!

Die Jugendverbände gehen vielfältigen Aktivitäten nach. Nicht alle Jugendverbände haben die gleichen Schwerpunkte, sondern sie sind in unterschiedlichen Bereichen aktiv. An dieser Stelle kann keine abschließende Liste der Aktivitäten der Jugendverbände dargestellt werden.

Die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen...

- ✓ sind jungen Menschen eine **Plattform**, eigenen Interessen nachzugehen, sich zu vernetzen, ihr eigenes Potenzial zu entfalten und ihre Meinungen an die Öffentlichkeit zu tragen.
- ✓ bieten jungen Menschen **Freiräume**, die sie selbst gestalten können.
- ✓ bieten jungen Menschen einen Zugang zu gesellschaftlichem **Engagement**. Dabei decken sie eine Vielfalt an Themenschwerpunkten ab.
- ✓ ermöglichen jungen Menschen Verantwortung zu übernehmen und Dinge selbst zu **gestalten**.
- ✓ sind bestrebt, allen jungen Menschen Möglichkeiten zu bieten, **Kontakte** zu knüpfen und an **Bildungs- und Freizeitmaßnahmen** im In- und Ausland teilzunehmen – unabhängig von ihrer finanziellen Situation.
- ✓ vermitteln zahlreiche Inhalte zielgruppenorientiert und nachhaltig als Teil der **non-formellen oder informellen Bildung** (d.h. außerhalb eines staatlich formulierten Lehrplanes) und bieten jungen Menschen die Möglichkeit sich weiterzubilden und zu qualifizieren.
- ✓ bieten regelmäßige und **verlässliche Strukturen** abseits von Schule (z.B. in Form von regelmäßigen Gruppenstunden), um Jugendlichen einen Ort und Ansprechpartner*innen zu geben, wo sie sicher sind und sich aufgehoben fühlen.
- ✓ vertreten die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen insbesondere im Bereich der Partizipation, des Kinderschutzes und der **Rechte und Pflichten** von Kindern und Jugendlichen.

5. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage der Arbeit der Jugendverbände ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Jugendverbände der Stadtgemeinde Bremen tragen dazu bei, dieses Recht umzusetzen. Gemäß §12 SGB VIII ist **die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens [...] zu fördern**. Die Jugendverbände sind Teil der Kinder- und Jugendarbeit und als freie Träger auch in der offenen Jugendarbeit aktiv.

Gemäß §12 im Bremischen Kinder- Jugend und Familienförderungsgesetz (BremKJFFöG) haben anerkannte Jugendverbände und demokratisch organisierte Jugendgruppen aufgrund der durch sie gewährleisteten Eigenverantwortlichkeit junger Menschen eine tragende Funktion in der Jugendarbeit.

! Im Gegensatz zu den öffentlichen Trägern, die staatlich organisiert sind (z.B. durch das Jugendamt), gehören Jugendverbände zu den **freien Trägern**.

Übrigens: Die Bremer Landesverfassung garantiert insbesondere Kindern und Jugendlichen einen Anspruch auf Beteiligung an allen Entscheidungen, die sie betreffen (Art. 25 Nr. 2).

6. Qualitätssicherung

6.1. Kinder- und Jugendbeteiligung

Der DBJR und das BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) haben **Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung** erarbeitet. Diese beschreiben das Verständnis von Beteiligung und zeigen verschiedene Methoden auf. Es werden Standards formuliert, die gute Jugendbeteiligung ausmachen.

Zu den Wesentlichen zählen:

- förderliche institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen,
- Einbindung aller jungen Menschen,
- Qualifikation junger Menschen und pädagogischen Fachpersonals,
- Transparenz,
- regelmäßige Überprüfung.

6.2. JuLeiCa

Die **Qualitätsstandards für die JuLeiCa** sind eine Selbstverpflichtung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Sie definieren, welche Anforderungen an eine JuLeiCa-Schulung sowie an eine Verlängerung gestellt werden. Sie werden durch die Träger des Landes Bremen in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert. Der Prozess wird vom Bremer Jugendring koordiniert.

6.3. Politische Bildung

In ihren Bildungsaktivitäten orientieren die Jugendverbände sich an anerkannten fachlichen Prinzipien politischer Bildung, insbesondere dem „**Beutelsbacher Konsens**“. Dessen Leitgedanken sind insbesondere das Überwältigungsverbot, die Darstellung gesellschaftlicher Kontroversen und das Ziel, die Teilnehmer*innen zu befähigen, ihre eigene Interessenslage beurteilen zu können.

7. Perspektiven – Herausforderungen – Chancen

Die Jugendverbände sind ein unverzichtbarer Teil demokratischer Gesellschaften und der Kinder- und Jugendarbeit in Bremen. Um die Arbeit der Jugendverbände **zukunftsicher** gestalten zu können, braucht es die Zusammenarbeit von Gesellschaft, Politik, Verbänden und den jungen Menschen selbst.

- ✓ Um ihrer Arbeit nachzugehen und allen jungen Menschen in der Stadt Bremen **verlässliche Strukturen** bieten zu können, brauchen die Jugendverbände selbst angemessene und verlässliche Rahmenbedingungen.
- ✓ Dazu gehören bürokratiearme und mehrjährige institutionelle Fördermöglichkeiten, die allen Jugendverbänden gleichermaßen offenstehen.
- ✓ Diese sollte die Förderung hauptamtlicher Personalstellen, von Raumkosten sowie der regulären Arbeit der Jugendverbände in z.B. Gruppenstunden und außerordentlichen Veranstaltungen beinhalten.
- ✓ Die Jugendverbände brauchen entsprechende **(Frei-) Räume**, die von Jugendverbänden genutzt und gestaltet werden können.
- ✓ Jugendverbände sind darauf angewiesen, dass junge Menschen Motivation und Zeit für ihr Engagement haben. Dafür braucht es gesellschaftliche **Anerkennung** und Zeit für ehrenamtliches Engagement trotz immer enger werdender Terminkalender.
- ✓ Dazu gehört es auch, neue Formen der **Beteiligung** auszuprobieren und sich dabei von jungen Menschen und ihren Bedürfnissen leiten zu lassen.

8. Anlagen

Dieses Papier ist in enger Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden der Stadtgemeinde Bremen entstanden. Im Folgenden wird der Prozess beschrieben und die Ergebnisse einer Online-Umfrage und mehrerer Gruppeninterviews mit den Verbänden dargestellt.

8.1. Prozess

Der Bremer Jugendring wurde durch den Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde Bremen am 3. März 2022 mit der Erarbeitung eines „kommunalen Leitbildes Jugendverbandsarbeit Bremen“ betraut. Damit lag die Erarbeitung dieses Papiers in der Verantwortung derjenigen Verbände, die es betreffen soll. Der Bremer Jugendring Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V. vertritt als Dachverband 23 Jugendverbände im Land Bremen, von denen 22 (auch) in der Stadtgemeinde aktiv sind. Darüber hinaus pflegt der Bremer Jugendring fachliche Beziehungen zu weiteren Jugendverbänden in der Stadt Bremen. Inhaltliche Grundlage für dieses Leitbild stellen eine Online-Umfrage im Mai 2022 und insgesamt 14 qualitative Gruppeninterviews mit den einzelnen Jugendverbänden dar.

Die Erarbeitung des Entwurfes für ein kommunales Leitbild der Jugendverbände in Bremen fand auf dieser Grundlage nach einem Zwischenbericht im Mitgliederausschuss der Bremer Jugendring (im September 2022) und im Jugendhilfeausschuss (im November 2022) statt. Ein Überarbeitungstermin gemeinsam mit den Jugendverbänden, zu dem offen eingeladen worden ist, fand am 26. Januar 2023 statt.



Abbildung 1: Meilensteine im Leitbildprozess

Die Ergebnisse der Online-Umfrage und der Gruppeninterviews mit den Jugendverbänden werden im Folgenden detailliert aufgeschlüsselt.

8.2. Ergebnisse der Online-Umfrage

Die Online-Umfrage wurde am 20. April 2022 an die Jugendverbände verschickt, die in der Stadtgemeinde aktiv sind. Insgesamt haben 26 Personen teilgenommen, wobei nicht immer alle Fragen gleichermaßen gewissenhaft beantwortet worden sind. Nicht alle Rückläufe sind vollständig ausgefüllt oder einige Fragen sind übersprungen worden. Die Rückmeldungen kamen aus insgesamt acht verschiedenen Jugendverbänden. Ehrenamtlich Aktive und hauptamtlich Angestellte beantworteten die Umfrage in etwa zu gleichen Teilen.

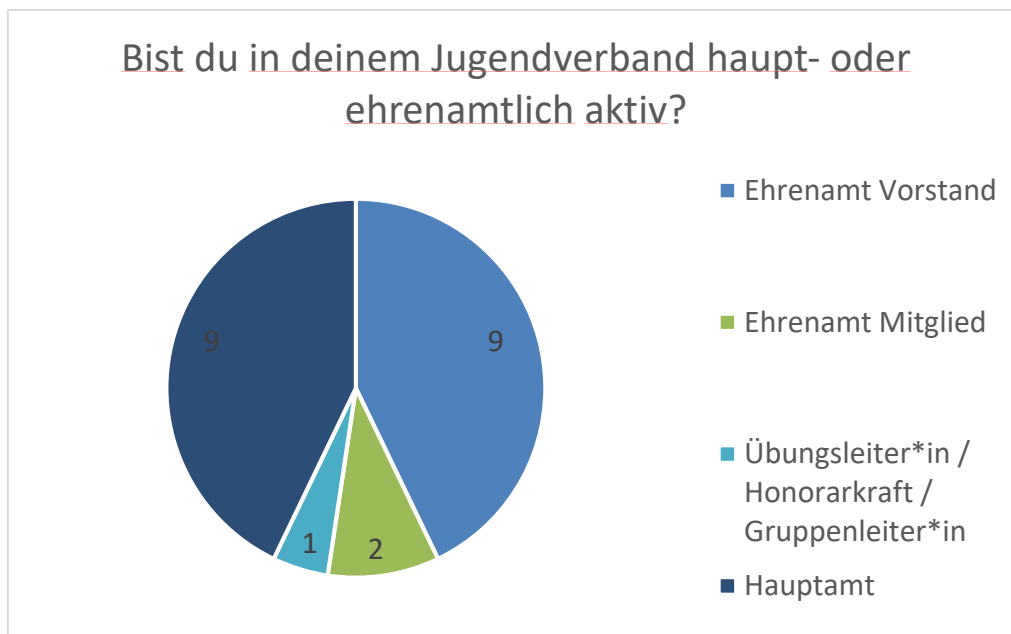


Abbildung 2: Funktion im Jugendverband

Auf Basis dieser Umfrage konnte der weitere Leitbildprozess inhaltlich und organisatorisch ausgestaltet und ein Strukturvorschlag für das Leitbild erarbeitet werden.

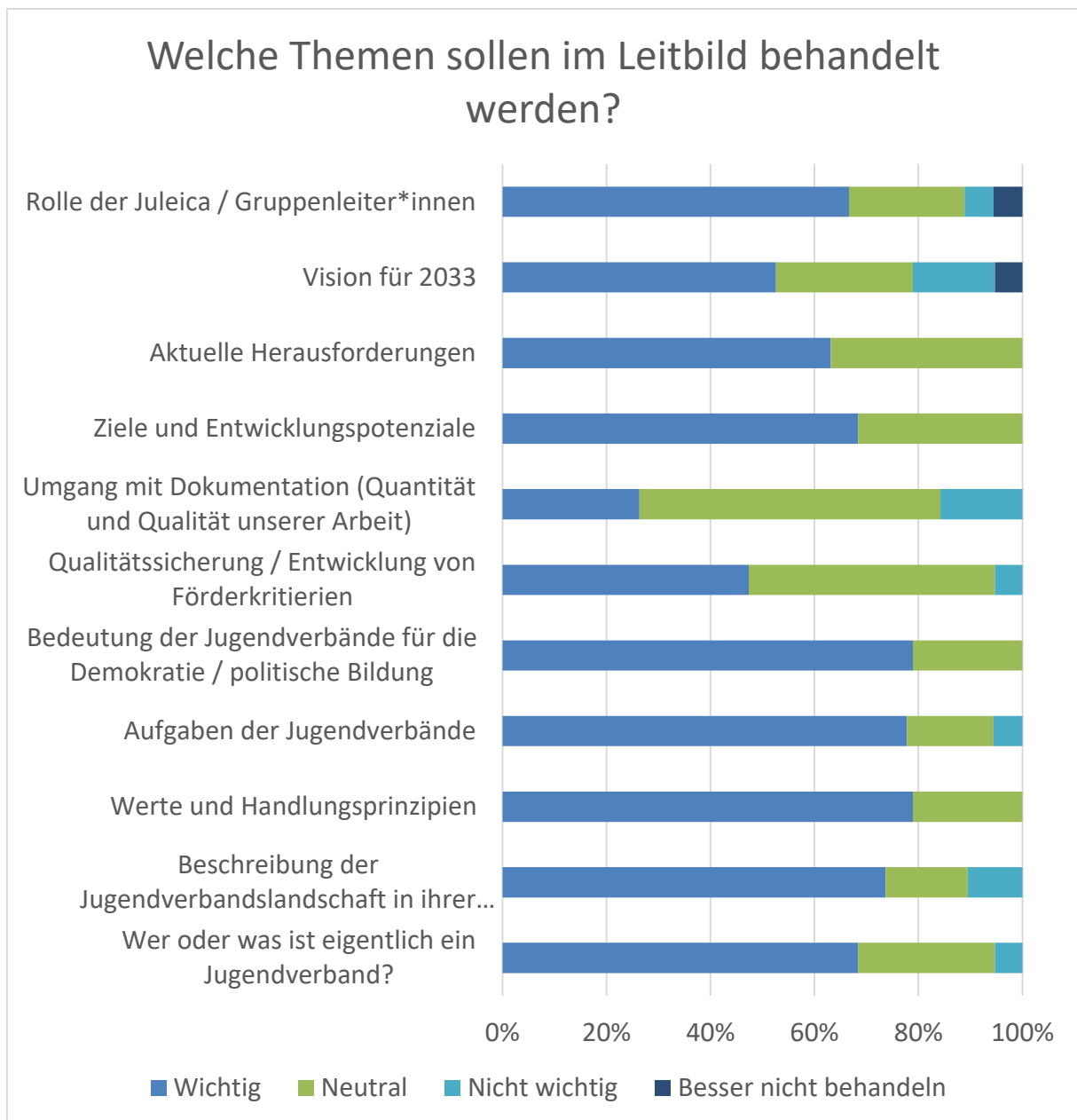


Abbildung 3: Inhalte

Auch wenn sich aus der Online-Umfrage durchaus eine Bereitschaft zur Mitwirkung am Leitbild abzeichnete, mussten die für den Sommer 2022 geplanten Workshops „Jugendbeteiligung – gewusst wie!“ und „Zukunftslabor – Jugendverbände mit Weitblick“ aufgrund mangelnder Teilnahmebereitschaft abgesagt werden.

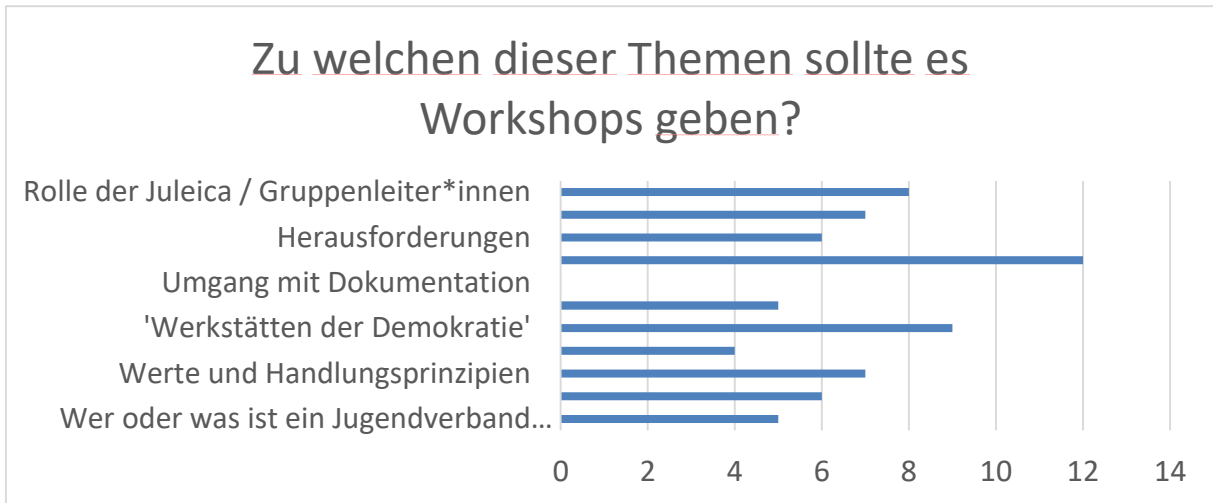


Abbildung 4: Themen für die Workshops

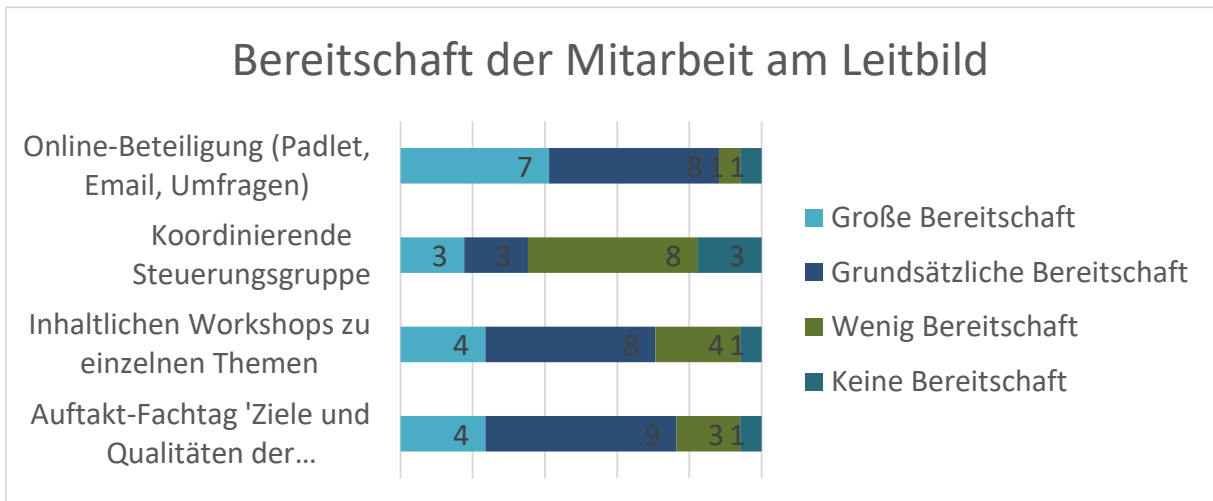


Abbildung 5: Mitarbeit

8.3. Auswertung der Gespräche

Es folgten Gruppeninterviews mit den einzelnen Jugendverbänden, um diese aktiv in die Entstehung des Leitbildes einzubinden und möglichst viele Verbände zu erreichen. In der Zeit zwischen Juli und November 2022 fanden 14 Gespräche mit insgesamt 15 Jugendverbänden aus der Stadt Bremen statt. 61 Personen konnten auf diese Weise erreicht und in den Prozess eingebunden werden. Von den Befragten war der Großteil (45 Personen) ehrenamtlich aktiv. 14 Personen hatten eine hauptamtliche Funktion in einem Jugendverband und eine weitere Person machte einen Freiwilligendienst.

Für die Auswertung der Gruppengespräche sind die Aussagen der Befragten auf Grundlage der entstandenen Protokolle nach Kategorien entsprechend eines Strukturvorschlages für das Leitbild geclustert worden. Aussagen, die ähnliche Sachverhalte ansprachen, sind zusammengefasst und nach der Häufigkeit der Nennung hin sortiert worden. Die sechs Kategorien 1. „Was wir leisten“, 2. „Werkstätten der Demokratie“, 3. „Wie setzt ihr Beteiligung um?“, 4. „Wofür wir stehen“, 5. „Herausforderungen“ und 6. „Was wollen wir erreichen“ werden hier in Tabellen zusammengefasst dargestellt. Darüber hinaus sind insbesondere einzelne Formulierungen und Unterpunkte für die Formulierung des Leitbildes vorgemerkt worden.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Jugendverbände einer Vielzahl von Aktivitäten nachgehen, die von der Freizeitgestaltung und dem Bereitstellen sozialer Kontakte über die Wissensvermittlung in den verschiedenen Bereichen, die konkrete Unterstützung junger Menschen in allen Lebenslagen bis hin zur politischen Interessensvertretung reichen. Nicht alle Jugendverbände nennen die gleichen Bereiche als Arbeitsschwerpunkte, sondern sind in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Es gibt auch zu bedenken, dass an dieser Stelle keine abschließende Liste der Aktivitäten der Jugendverbände dargestellt werden kann.

Das vorliegende Leitbild ist eine Synthese aus den Gesprächen mit den einzelnen Jugendverbänden. Es zeichnete sich trotz der Vielfalt der Jugendverbände eine große Schnittmenge an Tätigkeitsbereichen, Zielen und Werten und Herausforderungen ab, die Eingang in das Leitbild gefunden haben. Insbesondere sind die Qualitäten und Werte der Jugendverbände dort ausformuliert, welche einen konzeptionellen Anhaltspunkt für zukünftige Planungen darstellen können.

8.3.1. Was wir leisten

Kategorie	Häufigkeit	Formulierungen / Unterpunkte
Soziale Kontakte und Freizeitgestaltung	12	Soziale Kontakte unter Gleichgesinnten Abwechslung

		<p>Etwas bieten, was es sonst nicht gibt (auch für Jugendliche die sonst nicht die Möglichkeiten haben)</p> <p>Gemeinschaft</p>
Wissensvermittlung	11	<p>Themen, die die jungen Menschen interessieren</p> <p>Gesellschaftliche Werte</p> <p>Nachhaltigkeit und Natur</p> <p>Inhalte die nicht in der Schule vermittelt werden</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Erste Hilfe, Schulsanitätsdienst</p> <p>Kinder und Jugendliche befähigen, ihre Interessen zu formulieren und nach außen zu tragen</p> <p>zielgruppenorientiert</p>
Gesellschaftliches Engagement	8	<p>niedrigschwelligen Zugang zu Engagement</p> <p>später auch im Erwachsenenverband</p>
Unterstützung von Kindern und Jugendlichen	8	<p>Wir bieten ein Angebot außerhalb der Schule, wo man eine eigene / neue Rolle finden kann.</p> <p>Beitrag zum Kindeswohl (Prävention)</p> <p>Jugendliche in ihren Rechten und Pflichten aufklären, Animation zur Teilhabe</p> <p>Einen sicheren Platz bieten, Zufluchtsort</p> <p>Abwechslung von Zuhause</p> <p>Ihnen einen Raum bieten, wo sie auf andere Gedanken kommen können und auch selbst was bewirken können</p>
Interessensvertretung	8	<p>Jungen Menschen eine Plattform bieten</p> <p>Position als anerkannter Träger nutzen, um Wünsche und Forderungen junger Menschen/Mitglieder in die Öffentlichkeit zu tragen</p> <p>Kinderrechte</p> <p>Rahmenbedingungen für den Kinder- und Jugendschutz schaffen</p>
Junge Menschen leben ihre Interessen aus (thematisch)	7	<p>Wir machen Jugendliche vertraut mit einem Thema, das wir und sie selbst wählen.</p>

		Persönlichkeit fördern Freiräume, sich selbst zu entdecken/zu finden Raum eigene Ideen umzusetzen
Verantwortung übernehmen lernen	6	Kompetenzen, die mensch als Erwachsene*r braucht Vorbereitung aufs Leben Selbstvertrauen gewinnen

8.3.2. Werkstätten der Demokratie

Der Begriff „Werkstätten der Demokratie“, wie er vom Deutschen Bundesjugendring geprägt worden ist, war den meisten Jugendverbänden weder bekannt, noch konnten sie sich darin wiederfinden. Einige Jugendverbände verorten sich ganz deutlich als Teil der außerschulischen politischen Bildung (oder Demokratiebildung). Andere möchten sich von starren demokratischen Institutionen und „der“ Politik abgrenzen. Nichtsdestotrotz wurde in den Gesprächen deutlich, dass alle Jugendverbände demokratische Strukturen beinhalten und das gemeinsame Entscheiden im Vordergrund steht.

Argument	Häufigkeit	Formulierung
Man lernt früh das Mitentscheiden	8	Kompromisse und Toleranz Alle dürfen ihre Meinung sagen Jugendverbände liefern ersten Einblick in Demokratie In der Jugendarbeit wird Demokratie wirklich gelebt (über zB die formelle Klassensprecher*innenwahlen hinaus)
Demokratische Prozesse erleben	5	Arbeitsteilung Bei uns haben alle das Wahlrecht
Werte der Demokratie	5	Gemeinschaft, Mitbestimmung, Toleranz Lernen, dass es unterschiedliche Meinungen gibt und Positionen
Das Engagement im Jugendverband hilft bei der Meinungsbildung	3	
Wir helfen jungen Menschen am politischen Prozess teilzunehmen	2	
Selbstwirksamkeit	2	Junge Menschen erfahren, dass ihre Stimme nicht egal ist

Zitate			
<p>„Es ist schwierig „die Demokratie“ zu definieren</p> <p>Es klingt, als würden wir primär perfekte Demokrat*innen heranzüchten. Das ist ja gar nicht unser Ziel. Für unsere Generation ist es selbstverständlich, dass wir in einer Demokratie leben. Wir wissen den Wert nicht mehr zu schätzen. Das ist aber eigentlich wertvoll.</p> <p>Demokratie im Jugendverband ist aber anders, als in der Politik.“</p>	<p>„Demokratie ist nicht so richtig das Modell, wo ich Jugend sehe. Wir wollen auf Beteiligung raus, aber muss es dann gleich so ein Wahlmodell sein?“</p>	<p>„Werkstatt klingt, als würden wir jemanden formen, aber wir formen ja gar nicht!“</p>	
		<p>„Wir sind weniger orientiert an der institutionalisierten Form der Demokratie, mehr an alltagsbezogenen Themen.“</p>	<p>„Bei uns wird in der Regel einstimmig abgestimmt, denn alle sollen zufrieden sein.“</p>

8.3.3. Beteiligung

Allen Jugendverbänden ist die Beteiligung junger Menschen und der Teilnehmer*innen ihrer Angebote ein zentrales Anliegen. Bei den Gesprächen wurde deutlich, dass neben institutionalisierten Formen der Beteiligung, wie Gremienarbeit und Wahlen, insbesondere informelle Formen der Beteiligung eingesetzt werden. Ganz konkret zeichnet die Jugendverbände aus, dass sie offen sind für die Meinungen, Impulse und Ideen ihrer Mitglieder und Teilnehmer*innen und sie versuchen, diese gemeinsam mit ihnen umzusetzen. Viel mehr noch, diese Offenheit ist das Fundament der Jugendverbände und ihrer Angebote, da diese grundsätzlich in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, Jugendleiter*innen und Teilnehmer*innen umgesetzt werden. Die Unterstützung junger Menschen bei ihren Anliegen und Vorhaben steht im Vordergrund. Die Jugendverbände möchten sich von sogenannter „Scheinbeteiligung“ (Angebot der Beteiligung ohne Machtübergabe) distanzieren.

Es wurde allerdings auch deutlich, dass Jugendbeteiligung nicht einfach, kein „Selbstläufer“ ist. Sie bedarf Zeit und Vertrauen und darüber hinaus die Bereitschaft aller Beteiligten, sich auf Neues einzulassen.

Argument	Häufigkeit	Formulierung
Alles wird gemeinsam und gleichberechtigt entschieden	13	<p>alle können an Treffen und Sitzungen teilnehmen</p> <p>Alles wird gemeinsam entschieden, alle können etwas vorschlagen</p> <p>Gemeinsame Konfliktlösung</p> <p>Gestaltungsspielraum</p>

		Wir fragen einfach, was wollt ihr machen und dann machen wir das.
Gremienarbeit und interne Abstimmungsstrukturen (formalisiert)	8	Eine Person die gewählt wird, sollte wissen, was gut ankommt und entsprechend handeln → die Interessen aller vertreten
Junge Menschen werden unterstützt, ihre Aufgaben, die sie vielleicht auch zum ersten Mal machen, umzusetzen.	4	persönlicher Kontakt Jahresplanung Stellenverwaltung ist für Jugendliche nur schwer zu bewältigen
Gruppenleiter*innen	3	Jugend führt Jugend Das Ziel ist es, die Gruppe zu unterstützen, sich selbst zu tragen
Beteiligungsformate funktionieren besser, wenn sie konkret und griffig sind.	2	Bsp. Umfragen Bsp. Neues Logo
Gesellschaftspolitisches Engagement über den Verband	2	
Regelmäßigkeit	1	Regelmäßigkeit
Zitate		
„Im Idealfall läuft das einfach, in der Realität ist es schwer.“	„Die Frage ist, ob sich die Kinder auch wirklich beteiligt fühlen.“	„Wir müssen moderne Formen der Beteiligung finden.“

8.3.4. Wofür wir stehen

Die Jugendverbandslandschaft zeichnet sich dadurch aus, dass die Vereine unterschiedliche Themenbereiche, Aufgabenschwerpunkte und Aktivitäten verfolgen. Nichtsdestotrotz gibt es grundsätzliche Überschneidungen im Selbstverständnis der Verbände. Besonders wichtig ist den Verbänden, dass sie für alle offen sind und gesellschaftlichen Diskriminierungsformen entgegenwirken möchten. Der Gemeinschaftsgedanke und die Idee der Mitbestimmung sind weitere wichtige Gemeinsamkeiten der Jugendverbände.

Argument	Häufigkeit	Formulierung
Offen für Alle	9	Toleranz, Vielfalt, Inklusion, niemand soll ausgegrenzt werden

Solidarität	6	Sozialsein
Selbstständigkeit, Selbstorganisation	5	
Mitbestimmung	5	
Demokratie	5	
Gleichberechtigung	5	Auch Gleichheit
Ehrenamt und Freiwilligkeit	5	Junge Menschen tun Dinge aus eigenem Antrieb
Gemeinschaft	4	Zusammenhalt
Nachhaltigkeit und Umweltschutz	3	
Verlässlichkeit	3	Verlässliche Strukturen, verlässliche Ansprechpartner*innen
Jugendgerechte, niedrigschwellige Methoden	3	
Spaß und Erlebnis	3	Jugendverbandsarbeit soll Spaß machen
Ressourcenorientierung	3	Rücksicht, Respektvoller Umgang Wir suchen nicht nach Defiziten sondern nach Stärken
Alle sollen sich die Angebote leisten können	3	
Flexibilität, Kreativität	2	Flexibilität, Kreativität
Antidiskriminierung	2	
Kein Leistungsgedanke	1	
Antifaschistisch	1	
Keine Bevormundung	1	
Jugend führt Jugend	1	
Jugendschutz	1	
Zitate		
„Aber was bedeutet das eigentlich? Die großen Begriffe müssen erklärt und mit Leben gefüllt werden.“		

8.3.5. Herausforderungen

Fast alle der interviewten Verbände beklagten die Förderstruktur der Jugendverbände. Durch kurzfristige Projektförderungen über einen begrenzten Zeitraum, hohen Bürokratieaufwand und Zuwendungen, die nicht flexibel einsetzbar sind, wird den Jugendverbänden ihre Arbeit häufig erschwert. Antragsverfahren seien zu langwierig und kompliziert, sodass sie nur mit hauptamtlicher Unterstützung zu bewältigen sind. Den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen selbst bliebe immer weniger Zeit für ihre eigentliche Arbeit mit den jungen Menschen.

Weitere Herausforderungen sehen viele Jugendverbände auch in einer schwachen Bekanntheit und sinkenden Mitgliederzahlen, welche sie unter anderem auf vermehrten Druck junger Menschen in Schule, Ausbildung und Beruf, aber auch auf eingeschränkte Möglichkeiten, ihre Angebote publik zu machen.

Argument	Häufigkeit	Formulierung
Restriktive Förderstruktur	11	Kurzfristige Projektförderung Bürokratie Geld ist nicht flexibel einsetzbar Antragsverfahren sind für Ehrenamtliche nicht leistbar Immer weniger Zeit für die eigentliche Arbeit Zu wenig Geld für eine Sachbearbeitung
Fehlende Bekanntheit / Sichtbarkeit der Jugendverbände	9	Wir möchten viel mehr Leute erreichen Viele (tolle) Angebote, wenig angenommen
Mitgliederschwund	9	Fehlende Ehrenamtliche Junge Menschen haben kaum Zeit für ehrenamtliches Engagement Wie können wir damit umgehen? Junge Menschen möchten keine Verantwortung übernehmen Leute nehmen nur punktuell teil, sind nicht wirklich in Vereinsstrukturen gebunden Hoher Druck in der Schule
Fehlende Räumlichkeiten	4	Bezahlbarkeit Auch Freiflächen
Ehrenamt braucht konkrete Unterstützung	4	Ehrenamtliche zu entlasten

(Ansprechpartner*innen, Hauptamt)		
Corona: Planungsunsicherheit und Engagierte verloren	2	
Bezahlbarkeit der Aktivitäten, damit alle teilnehmen können	2	Inflation, alles wird teurer
Fehlende Anerkennung	2	
Fehlende Motivation	2	
Abhängigkeit vom Erwachsenenverband	2	ABER gleichzeitig profitieren vom Erwachsenenverband (finanziell und personell)
Neue Ideen, jugendgerechte Ideen kommen nicht an (im Erwachsenenverband, in der Gesellschaft, in der Politik)	1	
Mittelweg finden zwischen Tradition und Moderne	1	
Wunsch nach mehr Umweltfreundlichkeit, aber nicht bezahlbar	1	
Erfolg schwer messbar zu machen	1	
Beteiligung vs. Scheinbeteiligung	1	
Anfeindungen von rechts	1	
Zitate		
„Das ist das erste Jahr, in dem ich das Gefühl habe, wenn es immer so wäre, wäre es gut. Ich muss erstmalig nicht jeden Cent zusammen kratzen“ (Zitat ist bezogen auf die Förderung durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“)		

8.3.6. Was wollen wir erreichen

Obwohl sie sich einigen Herausforderungen gegenüber sehen, blicken die meisten Jugendverbände motiviert in die Zukunft. Sie arbeiten daran, in den kommenden Jahren mehr junge Menschen zu erreichen und ihre politische Mitsprache in der Jugendpolitik und ihren jeweiligen Fachthemen zu erhalten.

Argument	Häufigkeit	Formulierung
Junge Leute und Jugendorganisationen sollen mehr gehört werden / mehr Mitsprache bekommen.	6	Junge Leute und Jugendorganisationen sollen mehr gehört werden / mehr Mitsprache bekommen.
Alle/mehr Kinder/Jugendliche in Bremen erreichen	6	
Ehrenamt / Jugendverbände soll wieder einen höheren Stellenwert und Anerkennung bekommen.	5	
Bessere Finanzierung für die Jugendverbände	4	
Weniger Bürokratie / Verwaltungsaufwand	4	
Nachhaltiger werden	3	
Mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	2	
Modernere Strukturen	1	
langfristig die Jugendverbandsarbeit in der Stadtgemeinde sicherzustellen	1	
Digitalisierung	1	
Die Bremer Jugendverbände sollen wieder enger zusammen rücken	1	